

Komm!



„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen!“
Jahreslosung 2022

Betrachte zunächst das Bild, lass es auf dich wirken.

Was siehst du?

Welche Botschaft(en) strahlte es für dich aus?

Welcher Zusammenhang besteht zwischen Bild und Wort?

Wenn du dich von Jesus direkt mit diesem Wort ansprechen lässt und seine Botschaft positiv formulierst, lautet sie:

„Wenn du zu mir kommst, werde ich dich aufnehmen!“

Das heißt, Jesus stellt nur eine einzige Bedingung: dass du kommst.

Er sagt nicht

- wenn du die Gebote kennst
- wenn du ein ordentliches Leben führst
- wenn ...
- wenn....

Führe die „Wenn-Liste“ fort, auch mit „Wenn-Worten“, die die Kirche gesprochen hat und immer noch spricht!

Jesu Handeln zeigt, dass er seine Zusage hält.

Hier einige Aussagen von Zeitgenossen Jesu, die es erlebt haben:

1. Ich bin ein Pharisäer – ich kenne die Schrift, halte die Gebote, führe ein gottgefälliges Leben. Aber ich spürte, dass das nicht alles ist. Mich faszinierte immer mehr dieser Rabbi und Wanderprediger Jesus. Aber alle um mich her lehnten ihn ab, verachteten ihn, einige fürchteten ihn sogar. So beschloss ich, heimlich nachts zu ihm zu gehen, um mehr von ihm zu erfahren. Er schickte mich nicht weg, obwohl es spät war und obwohl er wusste, wer ich war. Das lange Gespräch, das wir hatten, werde ich nie vergessen. Joh 3,1ff
2. Ich bin kein Jude. Aber ich hatte von dem jüdischen Heiler aus Galiläa gehört. Und als mein Sohn so krank war, ging ich zu ihm und bat um Hilfe. Er fragte nicht lange, stellte keine Bedingungen, sagte nur: „Dein Sohn ist gesund!“ So war es. Joh 4,46-54
3. Ich verehrte und liebte Jesus, ohne es zu wagen, mich ihm zu nähern. Schließlich war ich „nur“ eine unbekannte Frau. Aber ich sehnte mich so sehr danach, ihm einmal meine tiefe Liebe zu zeigen, dass ich es schließlich wagte, einzubrechen in die „Männerwelt“ und mich ihm zu nähern. Natürlich wollten sie mich hinauswerfen. Er aber verteidigte mich gegen alle und ließ mich gewähren. Mt 26,6-116
4. Ich konnte nicht selbst zu Jesus gehen, ich war völlig kraftlos, antriebslos, ohne Lebensmut. Aber meine Freunde brachten mich zu ihm. Das war nicht einfach, zu viele Menschen waren vor uns gekommen, umringten ihn. Meine Freunde waren erfinderisch, in einem gewagten Unternehmen gelang es ihnen, mich ihm direkt vor die Füße zu legen! Kein Wort des Tadels oder der Ablehnung kam von ihm, nur Zuwendung, Liebe, Heilung. Mk2,1-12

Hast du erraten, wer da spricht?
Fallen dir weitere biblische Geschichten ein?

Wähle für dich eine Begegnungsgeschichte aus und erzähle oder schreibe sie, ohne den Bibeltext vorher zu lesen, so wie du sie in Erinnerung hast, aus der Perspektive einer Person, in der Ich-Form – also z. B. „Ich bin Jairus / Ich bin die Tochter des Jairus / Ich bin die Frau des Jairus ...

Es kommt nicht darauf an, dass deine Erzählung den Bibeltext „richtig“ wiedergibt – es ist d e i n e Geschichte. Erst danach liest du den Text. Schau, ob du da etwas Neues entdeckst oder ob du vielleicht etwas ganz anders in Erinnerung hattest. Frag dich, was dir das zu sagen hat....

Hier eine Auswahl weiterer Geschichten:

Jairus	Mk 5,21-24 und 37-43
die blutflüssige Frau	Mt 5,24-34
die Syrophönizierin	Mt 15,21-28
ein Taubstummer	Mk 7,31-35
Bartimäus	Mk 10,46-52
die Kinder, die zu Jesus gebracht werden	Mk 10,13-16
ein heidnischer Hauptmann	Lk 7,2-10
der Schächer am Kreuz	Lk 23,39-43
die 10 Aussätzigen	Lk 17,11-18
Zachäus	Lk19,1-6
der Vater eines mondsüchtigen (epileptischen) Knaben	Mt 17,14-18
der besessene Gerasener	Mt 15,1-15
Maria und Marta	Lk10,38-42
Zwei Jünger Johannes des Täufers	Joh 1,37-39
Der sinkende Petrus	Mt 14,22-32